

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Zwischen Anspruch und Wirklichkeit:
Arbeiten in und für Stiftungen

Rote Seiten: Das Interne Kontrollsystem in der Stiftung

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Jochen Schamal: Goldenes Kalb (1996)

von Alexa Küter (Potsdam) und Hermann Büchner (Berlin)

In der Werkgruppe der plastischen Objekte im Bestand der Sammlung Haupt, überwiegend bestehend aus Readymades und kleineren Multiples sowie Medaillen unterschiedlicher Dimension, nimmt die Arbeit von Jochen Schamal eine Sonderstellung ein, denn es handelt sich dabei um eine Bronzeplastik.

Das Goldene Kalb als in der Bibel angebeteter Götze gilt als Symbol für die übersteigerte Verehrung von Macht und Geld. Es ist das Negativzeichen ethischen und moralischen Verfalls. In der Diktion vom „Tanz ums Goldene Kalb“ ist die Metapher umgangssprachlich heute als prägnantes Sinnbild für das Gerangel um Macht und Reichtum verankert.

Jochen Schamal gelingt mit seiner Bronze quasi eine Symbiose von Sinn- und Dingebene – und zwar gerichtet auf die kritische Adaption einer konkreten, zur Entstehungszeit noch in voller Blüte stehenden Währung, der Deutschen Mark.

So hat der Bauch des fetten, übersatten Tiers die symbolträchtige Form eines Markstücks erhalten. Da-

Jochen Schamal: Goldenes Kalb, 1996, Bronze, H: 33 × Ø 23 cm,
Werkaufnahmen: Hermann Büchner



durch wird es zum Sinnbild deutschen Konsums und des Kapitalismus. Diese Kritik wird jedoch spielerisch vorgebracht: Das Kalb steht nicht auf eigenen Füßen, sondern hängt dank seines im Verhältnis viel zu fragilen Ständers buchstäblich in der Luft. Es wirkt wie ein mit heißer Luft gefüllter Ballon. Der Kopf ist viel zu klein für den mächtigen Bauch – passen Intelligenz und Klugheit etwa nicht mit Gier zusammen? Auch die geflügelte Mickey Maus-Figur auf der Rückseite, die den Bundesadler ersetzt, gibt der Skulptur eine humorvolle, heitere Note. Gleichzeitig kann sie als Symbol einer amerikanisch geprägten oder besser noch: globalen, alle Kontinente vereinenden Konsumgesellschaft aufgefasst werden. Dennoch: Bei den die Buchstaben ersetzenden Gegenständen handelt es sich keinesfalls um weitere Repräsentanten von Konsum oder Verderbtheit, so wie man es etwa in der Honey-Währung von Eberstaller (vgl. Teil 11 der Reihe in S&S 3/2018) vorfindet. Vielmehr sind es belanglos erscheinende Dinge, die man vornehmlich in einem Kinderzimmer auf dem Schreibtisch findet: Kleine Spielsachen wie ein Auto oder Tierfiguren, Arbeitshilfen wie Anspitzer oder Tintenpatrone, Schlüssel oder Urlaubssouvenirs wie die Muschel, ein abgerissener Reißverschluss. Diese alltägliche Ansammlung spannt den Bogen wieder zu uns zurück: Jeder Durchschnittsmensch hat solch ein „Goldenes Kalb“ in seiner Nähe und strebt im täglichen Leben selbstkritiklos nach Geld und Macht.

Jochen Schamal (Jahrgang 1955) wurde als Sohn einer Bildhauerfamilie in Jüterbog geboren. Er war nach Abitur und anschließender Töpferlehre freischaffend als Töpfer und Baukeramiker tätig, bevor er sich autodidaktisch der freien Plastik widmete. Seit 1978 arbeitet er als freischaffender Künstler, seit 1988 ausschließlich in Bronze. Er gießt in seiner eigenen Werkstatt in Gussow bei Königs Wusterhausen. Über die Jahre entstanden viele Werke für den öffentlichen Raum, seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt.

„Jochen Schamal versteht es, seine aus alltäglichen Zusammenhängen kommenden Skulpturen mit psychologischem bis rätselhaftem Tiefgang auszustatten oder sie mit Witz und Pointen aufzuladen“ (Herbert Schirmer).

Zum Themenfeld des Geldes sind in jüngerer Zeit weitere Bronzen entstanden, die teilweise auch formale Ähnlichkeiten zum hier vorgestellten Werk besitzen: das „Euro-Porträt“ (2015) sowie die Triologie mit den Teilen „Schwarzer Freitag“, „Zinsszins“ und „Galaxie Geld“ aus den Jahren 2011–2013.

Auf diese – den Währungskontext ebenfalls kritisch und auch humorvoll kommentierenden – Werke und das „Goldene Kalb“ angesprochen, sagt der Künstler heute: „Die Differenz und Spannung zwischen Versprechen und Einlösung menschlich generierter Werte war und ist das Zentrum aller menschlichen Aktivität und des Denkens aller Zeiten. Ich plädiere für die ernsthafte Frische des kindlich offenen Blicks.“ ■

Weitere Informationen im Internet

zum Künstler: www.bronzeskulpturen-jochen-schamal.de

zur Sammlung Haupt: www.sammlung-haupt.de